



Recklinghausen - mehr als Blumenampeln, Wirtefest und Ruhrfestspiele

Recklinghausens Zukunft ist die Kreative Stadt!



Die Kreativität der Menschen ist heute der Schlüssel der Zukunft.

Entfaltung der menschlichen Begabungen und Möglichkeiten ist nicht mehr ein Gebot der Humanität. Mit dem Übergang von der Industrie zur Wissensgesellschaft ist sie zugleich Bedingung dafür geworden, dass Städte wirtschaftlich erfolgreich und lebendig sind.



Besonders günstige Entwicklungsbedingungen für Kreativität finden sich in Städten, die Technologie, Talente und Toleranz zusammenbringen.

Städte in denen sich diese Bedingungen wieder finden sind Zentren des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels. Sie können durch neue Ideen und Lebensformen, durch innovative Produkte und Verfahren den wirtschaftlichen Wandel gestalten.



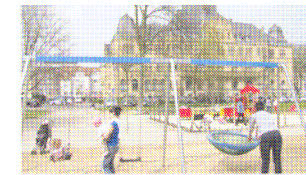
Recklinghausen hat große Potenziale als kreative Stadt.

Recklinghausens Verzahnung mit dem Nordrand des Ruhrgebietes und dem grünen Münsterland bietet gute Möglichkeiten wirtschaftliches Wachstum und Lebensqualität aktuell zu entwickeln. Es fehlt allerdings ein ganzheitliches Stadtentwicklungskonzept, eine Gesamtstrategie, die die vielfältigen Handlungsfelder der Stadtpolitik wie Soziales, Kultur, Planung, Umwelt, Wirtschaft und Bildung verknüpft und die Entwicklungspotenziale in diesen Bereichen unserer Stadt konstruktiv aufnimmt und so eine Zukunftsvision - ein Leitbild - für Recklinghausen beschreibt. Recklinghausens Stadtentwicklung

muss kreative Laboratorien und Freiräume fördern, statt ihre Chancen durch die Ansiedlung von Einzelhandelsriesen und LKW-Händlern auf der „grünen Wiese“ zu verspielen.

Die kompakte Stadt - der kreative Weg zu mehr Klimaschutz und Lebensqualität

Das Leitbild der Stadtentwicklung für Bündnis 90/Die Grünen ist nach wie vor die kompakte, Flächen sparende, funktional und sozial gemischte Stadt. Kompakte Siedlungsstrukturen benötigen weniger Infrastruktur, ermöglichen kurze Wege und senken das Verkehrsaufkommen.



Innenentwicklung spart Energie und vermeidet CO2. Mehr Grün in der Stadt bringt auch mehr urbane Lebensqualität.

Freiraum- und Klimaschutz müssen darum als wichtige öffentliche Belange stärker als bisher in der Raumordnung und im Städtebaurecht verankert werden.



Recklinghausen wird geschätzt als grüne Kreisstadt am Rande des Münsterlandes.

Unsere Stadt hat mit seinen Stadtteilen Suderwich, Essel, Hochlar und Stuckenbusch, sowie durch die Nähe zum Münsterland ländlichen Charme. Gute Umweltbedingungen gehören zur gesuchten Lebens- und Freizeitqualität. Recklinghausen muss diese Umweltqualitäten verbessern und gleichzeitig dazu beitragen, die Energie- und Klimaprobleme der Menschheit durch die Entwicklung der regenerativen Energien zu lösen. Damit gewinnt die Stadt zugleich neue wirtschaftliche Möglichkeiten.



Ohne Verkehrswende kein erfolgreicher kommunaler Klimaschutz: Vorfahrt für den Umweltverbund.

Kommunaler Klimaschutz erfordert eine kreative Mobilitätspolitik, die Fußgängern, Fahrrad, ÖPNV



und Bahn eindeutig den Vorrang gibt vor Straßenbau und Parkhäusern. Das Ziel ist es, den Anteil von Verkehrsmitteln des Umweltverbundes in Recklinghausen zu

steigern. Den Fahrradverkehr wollen wir daher bis 2012, mit mehr durchgängigen Fahrradrouten und komfortablen Radstreifen, verdoppeln. An geeigneten Stellen in unserer Stadt, wollen wir im Sinne des Konzepts „shared spaces“, Straßen und Kreuzungen zu belebten Plätzen umgestalten, die von allen Verkehrsteilnehmern gleichberechtigt benutzt werden. Eine solche Politik muss aber ergänzt werden durch den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge im öffentlichen Fuhrpark und im Nahverkehr, die Ausweitung von Tempo 30-Zonen, den Ausbau des Park & Ride-Verkehrs entlang der ÖPNV-Achsen und durch die Einführung eines eigenen städtischen Stadtteil- bzw. Ortbusystems.

Eine erfolgreiche Stadt darf nicht ganze Bevölkerungsgruppen von Erwerbsarbeit und vom öffentlichen Leben ausschließen.

Im Bereich der kreativen und wissensbasierten Branchen gibt es beträchtliche neue Beschäftigungschancen auf unterschiedlichen Niveaus, die nicht ausreichend genutzt werden. Die kreative Stadt braucht alle Köpfe. Deswegen ist eine Politik der Integration und der sozialen Inklusion nötig.

Die Förderung der Kreativität ist das zentrale Instrument für mehr Gerechtigkeit.

In unserem Leitbild Kreative Stadt geht es uns nicht ausschließlich darum, durch die Erschließung kreativer Potenziale für Recklinghausen ein weiteres wirtschaftliches Standbein aufzubauen. Für uns ist die Förderung der Krea-



tivität zugleich das zentrale Instrument für mehr Gerechtigkeit, da Bildung und Wissenschaft in einer kreativen Stadt entscheidende Handlungsfelder sind. Indem wir alle Talente in Recklinghausen bestmöglich fördern, stellen wir sicher, dass niemand zurückgelassen wird und alle eine Chance bekommen.



Die Talente aller Menschen in Recklinghausen aktivieren und fördern.

Wenn wir wollen, dass Recklinghausen, zur Kreisklimastadt wird, die soziale Schere sich nicht noch weiter öffnet, Recklinghausen in Bildung, Lehre und Forschung vorne mitspielt, erreichen wir das nur, wenn wir die Talente aller Menschen, die in Recklinghausen leben, aktivieren und fördern.

In einem weiteren Schritt müssen wir auch anziehend werden für kreative Köpfe aus anderen Regionen Deutschlands. Das bedarf aber Veränderungen in allen Bereichen der Stadt. Wir sind überzeugt, dass Politik dies allein nicht richten kann. Wir brauchen die gemeinsame Anstrengung aller. Deshalb ist uns das Engagement der Bürgerinnen und

Bürger und die direkte Demokratie so wichtig. Wir wollen Recklinghausen zu einer kreativen Stadt machen, die an den Lösungen für die Probleme unserer Zeit arbeitet und für Gerechtigkeit daheim und in aller Welt eintritt. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit ihnen und allen Menschen in Recklinghausen gehen.



Die Direktkandidaten
Kommunalwahl 2009



Platz 1. Christel Dymke,
Rechtsanwältin/Notarin



Platz 2. Holger Freitag,
Realschullehrer



Platz 3. Joachim Polnauer,
Sozialarbeiter



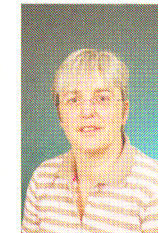
Platz 4. Rolf Nowak,
Bundesbahnbeamter a.D.



Platz 5. Stefanie Kuczera,
Erzieherin



Platz 6. Volker Schäper,
technischer Angestellter



Platz 7. Irmgard Vasmer,
Umwelttechnikerin



Platz 8. Dr. Tyge Claussen,
Oberregierungsrat a.D.



Platz 9. Hen Suk Jung,
Stud. Medienwissenschaft



Platz 10. Dirk Wienken,
Berufsschullehrer

Bündnis 90/Die Grünen
OV Recklinghausen
Dortmunder Str.26
45657 Recklinghausen
Tel. 02361-9081919
Fax. 02361-9081917
gruene-recklinghausen.de